



Nachwachsende Rohstoffe als Lösung?



PaperWise bietet ein vielfältiges Angebot an Lebensmittelverpackungen.

So sinnvoll das Ziel ist, Lebensmittelverpackungen zu vermeiden, so unabänderlich die Tatsache, dass sie eine wichtige Schutzfunktion einnehmen. Bei der Suche nach nachhaltigen Rohstoffen gewinnt ein neuer Ansatz an Bedeutung: Nebenprodukte aus der landwirtschaftlichen Produktion. Alle Verpackungsarten lassen sich daraus jedoch nicht herstellen.

Peter Jossi

Verpackungsmaterialien aus Recycling-Karton und -Papier galten lange Zeit als umweltfreund-

liche Lösung – bis die Rückstände von mineralölhaltigen Druckfarben genauer untersucht wurden. Erdöl dient auch als Grundlage für die Vielfalt an Plastikverpackungen – ein begrenzter Rohstoff. Plastikstoffe auf Pflanzenbasis geraten unter Kritik, da sie die Ernährung konkurrenzieren können, zum Beispiel bei der Verwendung von Maisstärke. Gefragt sind also Rohstoffe, die weder die Ernährung konkurrenzieren, noch die natürlichen Ressourcen bedrohen.

Gesucht: Zukunftsfähige Verpackungsrohstoffe

«PaperWise» ist eine Neuentwicklung aus Holland und bringt einen neuen Ansatz ins Spiel. Die wesentliche Neuerung: Als Rohstoffquelle dienen landwirtschaftliche Erntenebenprodukte (z.B. Stängel und Blätter), beziehungsweise die daraus gewonnene Cellulose. Das Sortiment umfasst

Latenser Consulting AG
8750 Glarus
055/ 645 37 56
www.lebensmittelindustrie.com

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 16
Fläche: 60'717 mm²

unter anderem ein grosses Angebot an Lebensmittelverpackungen, zum Beispiel in Form von Faltschachtel-Kartons für alle üblichen Anwendungen. «Indem landwirtschaftliche Abfälle verwendet werden, produziert das Ackerland zwei Produkte: Nahrung und den Rohstoff für Papier und Karton», bringen die Hersteller die Vorteile auf den Punkt. Als wichtiges Argument betont «PaperWise» den Einsatz von «Virgin»-Agrarabfällen, die damit als Rohstoff für Papier und Karton eingesetzt werden können. Wie steht es mit der Unbedenklichkeit der landwirtschaftlichen Rohstoffe für den Einsatz für Lebensmittelverpackungen, etwa mit Blick auf die Anbaubedingungen? Dazu Peter van Rosmalen, Innovation- und Sales-Verantwortlicher bei PaperWise: «Die Angebote verfügen über die entsprechenden Unbedenklichkeitsprüfungen im direkten Kontakt mit Lebensmittel (EC1935/2004). Positive Testresultate ergaben normierte Kompostierungsversuche (EN13432).»

Gefordert: Druckfarben ohne Mineralöl

Die holländische Innovation ergänzt teilweise bestehende Angebote. Regula Bickel, Leiterin der Lebensmittelabteilung am Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), verweist auf Nachfrage auf die bereits heute eingesetzten Abfallrohstoffe aus der Holzwirtschaft bei der Papier- und Kartonherstellung. Handlungsbedarf sieht sie vor allem beim Ersatz von mineralöhlhaltigen Druckfarben. «Gebraucht wird Frischkarton, weil der Recycle-Karton aus Altpapier mit mineralöhlhaltigen Druckfarben hergestellt wird.» Wichtig ist laut Regula Bickel in erster

Linie die Umstellung auf mineralölfreie Druckfarben.

Umweltnutzen mit ökonomischen Vorteilen

Papier und Karton wird heute keineswegs nur aus Abfallprodukten der Holzwirtschaft hergestellt. Selbst Nachhaltigkeitsprogramme wie FSC (Forest Stewardship Council) erlauben Holzplantagen für die Papier- und Karton-Industrie. Peter van Rosmalen betont die verbesserte Umweltleistung im Vergleich zur herkömmlichen Herstellung: «Die Ökobilanz ist gemäss unabhängigen Berechnungen der IVA-Universität in Amsterdam 47 Prozent niedriger als FSC-Fasern und 29 Prozent tiefer beim Recycling aus Papier und Karton. Unser Papier kann bis zu siebenmal recycelt werden. Die Verbrennung zur Energieerzeugung, respektive die Verwendung für Biogas und Kompost bringen danach einen weiteren Zusatznutzen.»

Lebensmittelbranche: Weitere Innovationen erforderlich

Die Vermarktung in der Schweiz baut «PaperWise» derzeit im Rahmen einer Partnerschaft mit dem Unternehmen Pacovis AG auf. Das Angebot der beiden Nachhaltigkeits-Innovatoren ergänzt sich gut. Pacovis vertreibt unter der Dachmarke «naturesse» Verpackungen und Einwegprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen, die nach Gebrauch gut kompostierbar sind. Das Sortiment umfasst auch Lebensmittelverpackungen für den industriellen Bedarf, etwa maschinengängige Folien, die für verschiedenste Anwendungen einsetzbar sind. Bis zum flächendeckenden Einsatz von

Datum: 19.08.2015

LEBENSMITTEL- INDUSTRIE

Fachmagazin für das Management der Nahrungsmittel-
und Getränkeindustrie

Latenser Consulting AG
8750 Glarus
055/ 645 37 56
www.lebensmittelindustrie.com

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'000
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Themen-Nr.: 541.003
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 16
Fläche: 60'717 mm²

nachhaltigen Verpackungsmaterialien in der Lebensmittelindustrie sind weitere Herausforderungen zu meistern, damit die technologischen Anforderungen herkömmlicher Angebote erfüllt sind. Ein Beispiel: Bei vielen gebräuchlichen Verpackungen kommen mehrlagige Verbundfolien zum Einsatz. Dies steigert gleichzeitig die Schutzfunktionen und spart Verpackungsgewicht. Beides ist sowohl aus ökologischer wie ökonomischer Sicht sehr sinnvoll, erhöht aber die Aufwände bei der Auftrennung der Materialien und schränkt die Möglichkeiten zur Wiederverwendung ein. ■

Stichwort «Lebensmittelverpackungen»

Lebensmittel und Verpackungen: Offizielle Hintergrundinformationen

<http://www.blv.admin.ch/themen/04678/?lang=de>

<http://www.blv.admin.ch/themen/04678/04887/04889/04890/index.html?lang=de>

Schweizerische Verpackungsinstitut (SVI)

www.svi-verpackung.ch

https://de.wikipedia.org/wiki/Forest_Stewardship_Council

PaperWise – Pacovis

www.paperwise.eu/de/

www.paperwise.eu/de/haufig-gestellte-fragen/

www.pacovis.ch/DE/food-packaging/produkte/naturesse